

Rodrigo

Ein Mexikaner hat in sechs Jahren Münster viel erlebt

Als Rodrigo am 5. Oktober nach sechs Jahren Aufenthalt in Münster in seine Heimat nach Mexiko zurückkehrte, hatte er eine sehr intensive Zeit hinter sich. Hier absolvierte er sein Theologiestudium und sammelte enorm viele neue Erfahrungen zum Thema Obdachlosigkeit und in anderen Feldern, vorüber er sich er vorher selten Gedanken gemacht hatte. Die draußen! traf Rodrigo kurz vor seiner Rückkehr und führte ein interessantes Gespräch mit ihm.

draußen!: Hey Rodrigo, schön, dass es noch kurz vor deinem Abflug mit unserem Gespräch geklappt hat. Wie geht es dir so kurz vor deinem Rückflug und dem Ende deiner Zeit hier?

Rodrigo: Ja, mir geht es so weit ganz, bin natürlich etwas nervös, nach so einer langen Zeit in Deutschland beginnt für mich nun wieder ein anderes Leben.

draußen!: Was wird von den letzten Jahren besonders in Erinnerung bleiben?

Rodrigo: Auf jeden Fall die netten Menschen, die ich kennengelernt habe, ich kam hier an ohne irgendwelche Deutschkenntnisse und hatte etwas Angst. Nach ein paar Tagen habe ich aber sofort gemerkt, dass meine Bedenken total unbegründet waren. Ich bin super aufgenommen worden, auch in meinem Orden lief es von Anfang an sehr gut. Ich habe meine Zeit hier bei den Arnsteiner-Patres verbracht und sehr viel neues erlebt.

draußen!: Gibt es in Münster einen Lieblingsplatz, wo du deine Freizeit verbracht hast?

Rodrigo: Es gibt so einige Plätze, die ich sehr schön finde: Bei gutem Wetter habe ich gerne einen Spaziergang um den Aasee gemacht. Was mich am meisten interessiert sind aber die Bauwerke, die finde ich sensationell. Natürlich gehört der Dom in erster Linie dazu, aber natürlich auch die Lambertikirche und die vielen anderen Bauwerke, die wir in dieser Form so in Mexiko nicht haben.

Die Altstadt mit den verschiedenen gastronomischen Angeboten ist auch sicher speziell für Touristen echt vielfältig.

draußen!: Wo du die Gastronomie ansprichst: Hast du eine Lieblingsgericht in Deutschland?

Rodrigo: Ja klar, was mir total gut schmeckt sind die Pommes Frites hier, bei uns werden die irgendwie anders zubereitet. Dazu ein Jägerschnitzel, typisch deutsches Essen, das hat mir am besten geschmeckt. In Mexiko gibt es auch tolle Gerichte, aber das kann man so nicht vergleichen. Wenn ich abends mal länger unterwegs war, habe ich mir auch mal einen Döner Kebab gegönnt.

draußen!: Nun zu deiner Arbeit hier, viele unserer draußen!-Bekannten kennen dich aus dem Treffpunkt an der Clemenskirche. Dort hast du öfter bei der Essensausgabe geholfen.

Rodrigo: Ja, ich bin dort öfter an Samstagen ehrenamtlich gewesen, um zu helfen. Das ist eine Geschichte, die mir ganz wichtig ist. Im Treffpunkt habe ich die meisten Menschen kennengelernt. So viele unterschiedliche Personen, hinter denen oft auch eine ganz besondere, spannende Geschichte steckt. Ich habe mich total gefreut, wenn ich in einer ruhigen Minute mit jemandem über sein Leben sprechen konnte oder einfach mal mit den Menschen Mittag gegessen habe. Jeden Tag gibt es dort im Treffpunkt viele neue Geschichten rund um Hilfesuchende zu erfahren. Dann freut man sich natürlich ganz besonders, wenn auch wirklich Hilfe geleistet werden kann.

draußen!: Bist du denn auch auf beruflicher Ebene voran gekommen?



Rodrigo: Ja, klar, ich habe hier promoviert und meinen Dokortitel in Theologie erworben. Ich musste natürlich sehr viel lernen, aber der Aufwand hat sich absolut gelohnt. Leider kam dabei die Freizeit etwas zu kurz, ich habe aber trotzdem sehr viel sehen und erleben können, dafür bin ich echt dankbar. Ich habe auch von Anfang an in dem **draußen!**-Straßenchor "Bunte Mischung" mitgesungen. Der Freitagabend war dafür reserviert. Ein absolutes Highlight der Woche. Dort habe ich dann auch mal meine Gitarre rausgeholt, und wir haben einfach noch extra etwas musiziert. Hat mir total viel bedeutet unter diesen Menschen zu sein, weil einfach alles vertreten ist.



draußen!: Was erwartest du denn nun bei deiner Heimkehr nach Mexiko, wo wirst du dort leben und arbeiten?

Rodrigo: Ich komme gebürtig ganz aus der Nähe von Mexiko-Stadt. Meine Familie lebt ca. 40 Kilometer von der Hauptstadt. Höchst wahrscheinlich werde ich dort wieder in einem sozialen Bereich tätig werden, wie es dann ganz genau aussieht, weiß ich noch nicht. Aber ich glaube, ich werde schon das Richtige finden. Zu 100 Prozent habe ich mich aber noch nicht entschieden. Mein Start wird in einer kleinen Gemeinde in der Nähe der Hauptstadt sein, das ist schon ziemlich klar.

draußen!: Gibt es noch eine Abschiedsfeier oder gehst du still und heimlich?

Rodrigo: Ich werde mit ein paar guten Bekannten abends gemütlich zusammensitzen und etwas Musik machen, denke ich. Sonst ist nichts Großes geplant. Als Abschiedsgeeste werde ich aber an

diesem Abend einen Tequila ausgeben, das musste ich versprechen. Der letzte öffentliche Termin ist ein Gottesdienst am 1. Oktober in der Clemenskirche. Das ist dann direkt vor meinem Rückflug wenige Tage später.

draußen!: Nun noch eine Frage von unserem Layouter. Er möchte unbedingt wissen, ob und wie in Mexiko Weihnachten gefeiert wird?

Rodrigo: Weihnachten wird bei uns natürlich auch gefeiert. Es ist ein bisschen anders als hier. Bereits lange Zeit vorm Fest beginnen wir alles festlich zu schmücken. Bei uns wird sehr viel mit Kerzen verziert und alles sehr bunt gestaltet. Dazu gibt es bereits ab dem 16. Dezember jeden Abend eine Litanei. Wenn man so will, dauern unsere Weihnachtsvorbereitungen neun Tage. Der heilige Abend verläuft dann ähnlich wie hier in Kreise der Familie oder guten Freunden.

draußen!: Aus den Nachrichten konnte man über das große Erdbeben in Mexiko lesen. Waren deine Bekannten davon auch direkt betroffen?

Rodrigo: Mein direkter Bekanntenkreis nicht, aber einige Menschen, die ich nicht so gut kenne, haben durch diese Katastrophe ihr Heim verloren, oder noch schlimmer, jemanden aus der Familie. Ich habe selber sofort mit meiner Mutter telefoniert, als ich davon gehört habe. Danach war ich natürlich sehr erleichtert, auch wenn es für andere echt schlimm gewesen sein muss. Ich hoffe, dass diese Menschen die Kraft finden, alles zu verarbeiten und wieder positiv in die Zukunft blicken können.

draußen!: Ok, Rodrigo, ich habe so weit keine Fragen mehr. Gibt es etwas, was du unbedingt noch sagen möchtest?

Rodrigo: Ja unbedingt. Ich möchte mich bei allen herzlich bedanken, die mich unterstützt haben. Wie vorhin schon erwähnt, habe ich hier total viel unterschiedliche Menschen kennenlernen dürfen. Besonders die Geschichten hinter den Personen haben mich unheimlich berührt. Auch die Besuche in Krankenhäusern und Altenheimen waren eine sehr wichtige Sache für mich. Ich werde meine Zeit in Deutschland niemals vergessen.

draußen!: Die gesamte **draußen!**-Redaktion und besonders die Besucher des Treffpunktes an der Clemenskirche wünschen Rodrigo für die Zukunft alles Gute. Er wird fehlen. Seine offene und fröhliche Art hat viele zum Lachen gebracht. Er kam als Fremder und geht nun als Freund. d

